

auf beiden Seiten gleichviel überragt und flechtet diese dann ebenso wie vorher die senkrecht liegenden Streifen. Hierauf zackt man die Enden so aus, wie bereits oben gezeigt worden, oder man schneidet die Enden ganz ab, wie Abb. 20 zeigt. Diese Abbildung zeigt übrigens noch einen

Fuß mit drei Stufen, dieselben werden wie das Querholz des Kreuzes, aber durch drei verschieden lange Querstreifen hergestellt.

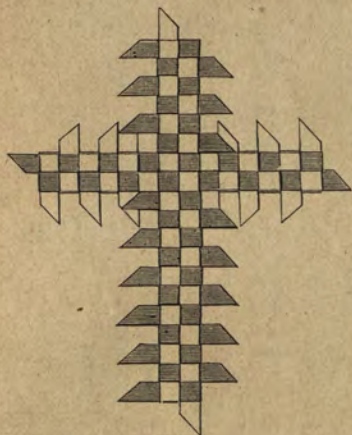


Abb. 19.



Abb. 20.

Wer diese Streifen fertig bringt, dem wird es auch nicht schwer fallen, die beiden aus Abbildung 21 ersichtlichen Treppen herzustellen.



Abb. 21.

Wir bringen endlich an den Schluß dieses Abschnittes die Anleitung zur

### Sternes

Verfertigung eines  
wie solche in manchen Gegenden Deutschlands an den Weihnachtsbaum gehängt

zu werden pflegen.

Die Herstellung eines solchen mit sechszehn Spitzen versehenen Sternes ist ungleich schwerer als alle übrigen bis jetzt beschriebenen Arbeiten und sie schließt nur insofern an das Flechten aus freier Hand an, als der Anfang genau so behandelt wird, wie beim Buchzeichen. Es werden bei dem Sterne jedoch nur vier Streifen von gleicher Länge verwendet und das Papier zu diesen muß auf beiden Seiten gefärbt sein. Man kann sich entweder diese Sorte Papier gleich fertig kaufen oder, wenn es nicht zu haben sein sollte, vom Buchbinder je zwei

Bogen Glanz- oder Goldpapier mit den Rückseiten zusammen kleben lassen.

Die vier Streifen werden in der Breite von 1 Cent. von der ganzen Länge eines Bogens herunter geschnitten, so daß sie die Länge von ca. 36 Cent. erhalten. Nachdem diese Streifen in der Mitte zusammengebroschen worden sind, werden sie an den offenen Enden spitz geschnitten, jedoch nicht so, daß sich die Spitzen leicht umbiegen können. Hierauf werden zwei Streifen genau so hingelegt, wie diejenigen in Abb. 18 A beim Buchzeichen und die beiden andern Streifen ebenso wie dort durch Herumschlagen und Hindurchstecken von rechts und links hinzugefügt. Durch festes Anziehen der offenen Enden wird nun die kreuzähnliche Form Abb. 22 A erhalten.

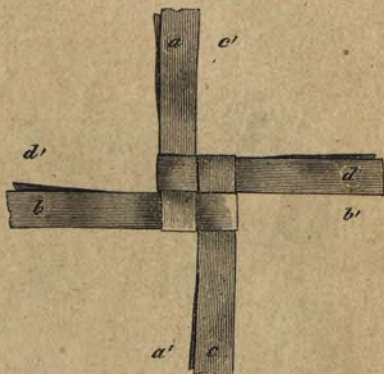


Abb. 22 A.

Diese offenen Enden liegen selbstverständlich doppelt übereinander oder mit andern Worten, es ragen aus einem Viereck im Ganzen acht Streifen hervor. Schlägt man nun jeden der vier obersten Streifen, so lang als er aus dem Viereck herausragt, nach seiner entgegengesetzten Seite hinüber, also a nach a', b nach b' u. s. w. (Abb. 22 A) und steckt endlich den letzten Streifen d bei dem Sternchen (\*) (Abb. 22 B) hindurch, so erhält man die in dieser Abbildung ersichtliche Form, bei welcher die acht Streifenenden einzeln und zwar paarweise neben einander liegen.



Abb. 22 B.

Es handelt sich nun darum, aus den acht Streifen am Umfange



des Vierecks acht Spitzen herzustellen, wobei man sich aber vor Fehlern ganz besonders in Acht nehmen mag. Dieselben können jedoch vermieden werden, wenn genau nach folgender Angabe verfahren wird. Vor der Anfertigung einer jeden Spitze wird zunächst die Stelle am

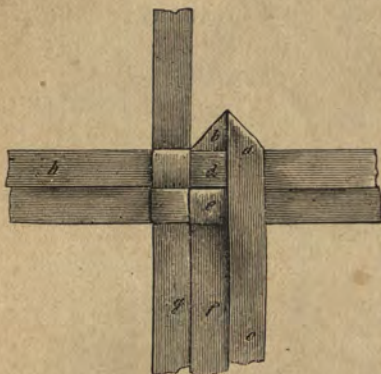


Abb. 22 C.

Rande des Vierecks geprüft, an welcher es möglich ist einen Streifen so hinein zu stecken daß er auf der Mitte des Vierecks wieder herausgezogen werden kann. So ist z. B. die Stelle bei b am Viereck (Abb. 22B) so geschlossen, daß es nicht möglich ist einen Streifen auf dieser Seite einbringen zu können, dagegen wird es gelingen, wenn man es auf der Rückseite versucht. Bei a ist bereits die Vorderseite

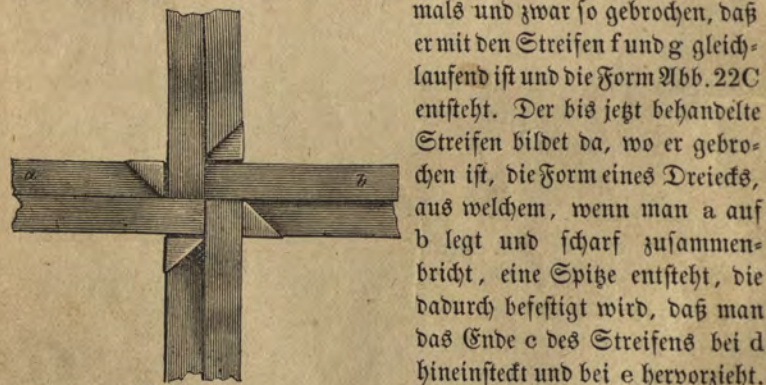


Abb. 22 D.

geeignet, denn hier muß ein hineingesteckter Streifen in der Mitte des Vierecks wieder herauskommen. Es wird also nun der Streifen c (Abb. 22B) hinterwärts so umgebrochen, daß er mit den beiden Streifen d und e gleichlaufend zu liegen kommt; hierauf wird er abermals und zwar so gebrochen, daß er mit den Streifen f und g gleichlaufend ist und die Form Abb. 22C entsteht. Der bis jetzt behandelte Streifen bildet da, wo er gebrochen ist, die Form eines Dreiecks, aus welchem, wenn man a auf b legt und scharf zusammenbricht, eine Spitze entsteht, die dadurch befestigt wird, daß man das Ende c des Streifens bei d hineinsteckt und bei e hervorzieht. Von dieser Seite lassen sich noch die Spitzen aus den Streifen f, g und h herstellen, dagegen muß die Arbeit bei Herstellung der vier übrigen Spitzen umgewendet werden.

Dies sind die acht Spizen am Rande und es sollen nun noch acht Stück dutenförmiger Spizen, auf jeder flachen Seite des Vierecks vier, angefertigt werden. Abb. 22D zeigt die Form, welche entsteht, wenn die Randspizen fertig sind. Dieselbe soll jetzt recht gut in Ordnung gebracht werden, d. h. die aus der Mitte herauskommenden vier Streifen sollen so liegen, wie sie natürlich fallen, ohne nach irgend welcher Seite umgebrochen zu sein. Hierauf wird der Streifen a (Abb. 22D) nach b herübergebogen, so daß die Form Abb. 22E entsteht, bei welcher nun der Streifen a mit der Spitze dergestalt unter b zu schieben ist, daß er erstens nicht verdreht wird und zweitens, daß er

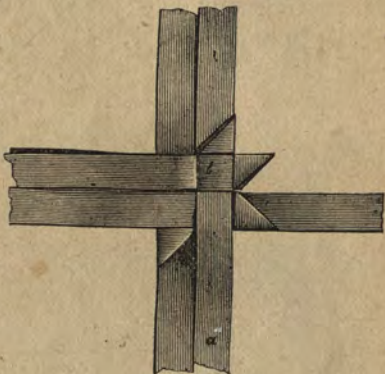


Abb. 22 E.

aus der dort befindlichen Randspitze hervorgezogen werden kann. Vor einem Verdrehen des Streifens a beim Hindurchstecken schützt man sich am Besten so, daß man sich da, wo in der Abbildung der Buchstabe a steht, ein Zeichen macht und darauf achtet, daß dieses Zeichen stets oben bleibt.

Sobald nach dem Hindurchstecken des Streifens a das Ende an der betreffenden Randspitze erscheint, wird daran vorsichtig gezogen, worauf die dutenförmige Spitze auf der Mitte entsteht, wie Abb. 22 F zeigt. Für das weitere Arbeiten ist es nöthig darauf aufmerksam zu machen, daß die dutenförmige Spitze schräg nach b geneigt ist, an welcher Stelle auch der nächste,

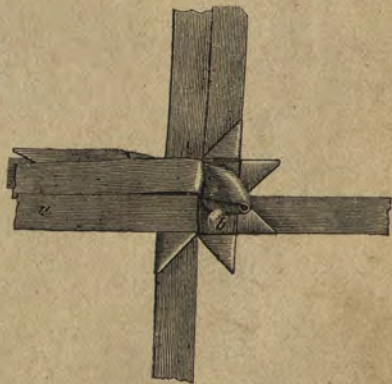


Abb. 22 F.

also der mit a bezeichnete Streifen hindurchgesteckt wird, damit die zweite Spitze entsteht. In derselben Weise sind noch die übrigen



sechs Spitzen auf beiden Seiten herzustellen, so daß die Form Abb. 22 G entsteht, bei welcher nur noch die überstehenden Streifen, bis auf einen, der zum Aufhängen dient, mit der Scheere zu entfernen sind und der Stern ist fertig (Abb. 22 H). Für den Christbaum eignen sich vorzüglich

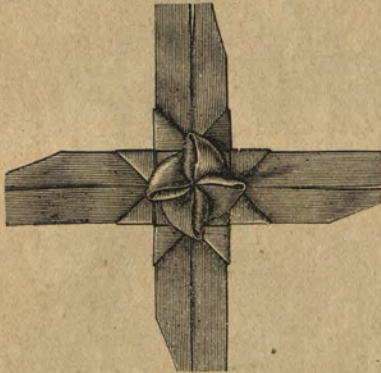


Abb. 22 G.



Abb. 22 H.

solche aus zusammengeklebtem Gold- oder Silberpapier.

